

Kritik von Texten

Wilfried Elmenreich
wilfried@gmx.at

5. September 2001

Zusammenfassung

Der vorliegende Artikel ist für Storyleser, welche ihre Kritik besser formulieren wollen, sowie für Reviewer und Autoren des *Handbuchs für den Autor* gedacht.

Im ersten Teil werden die unterschiedliche Motivationsgründe beschrieben, die einen Leser dazu bewegen, einen Kommentar abzugeben und somit zu einem Kritiker zu werden. Kritiken sind ein wichtiges Element für die Weiterentwicklung eines Autors und seiner Werke, Autoren sollten sich dessen bewusst sein.

Weiters werden Vorschläge angegeben, wie Texte fair kritisiert werden können. Es wird eine Unterteilung in inhaltliche und formale Kritik vorgenommen und gewisse Verhaltensregeln für faire Kritik definiert.

Auf Reviewrichtlinien für Beiträge für das Handbuch für den Autor wird gesondert eingegangen.

Einleitung

Es gibt da die Vorstellung vom genialen Schreiber, der, unbeeinflusst von anderen sein angeborenes Talent voll entfalten kann, indem er einfach schreibt, wie es ihm sein Gefühl vorgibt. Ich will es dahingestellt lassen, ob es diese Klasse von Schreibern wirklich gibt, aber ich persönlich glaube nur an einen Weg zum guten Schreiben - *harte Arbeit!*

Dies schließt nicht nur die Mühen des Autors selbst ein, sondern auch die Unterstützung durch seine Mitmenschen. Es gibt da zum einen die Leser, welche aber meist ausgegorene Werke bevorzugen, an denen sie sich erfreuen können, zum anderen gibt es da noch die Gruppe der *Kritiker* oder Reviewer, Freiwillige, die sich die Arbeit antun, die Schwächen eines Textes herauszufinden und zu beschreiben und damit dem Produkt des Autors zur gewünschten Qualität zu verhelfen.

In diesem Artikel sollen die Aufgaben, Freuden und Leiden dieser sogenannten Reviewer, man kennt sie auch unter dem Begriff Kritiker, Lektoren oder Korrekturleser, näher beleuchtet werden.

Im nächsten Kapitel werde ich kurz etwas zur Motivation der Kritiker bringen, im darauffolgenden versuche ich, einige Grundlagen für das Kritisieren von Stories, wie sie zum Beispiel auf Webstories¹ vorkommen, auszuarbeiten.

Das vorletzte Kapitel schlägt Reviewrichtlinien für das *Handbuch für den Autor* vor, ein Projekt im Rahmen der Webstories-Seite, die Sachtexte zum Thema Schreiben beinhalten wird.

¹Wer's nicht kennt: <http://www.webstories.cc>

Dieser Artikel wird mit einer Zusammenfassung der Hauptaussagen abgeschlossen.

Zur Motivation eines Kritikers

Wie gesagt unterscheide ich zwischen Lesern und Kritikern in der Weise, dass Kritiker eine brauchbare Rückmeldung zum Gelesenen liefern. Der Übergang vom Leser zu Kritiker kann demnach sehr fließend sein, je nachdem ob ein Leser sich entschließt, einen Kommentar abzugeben oder nicht.

Autoren verdanken den Kritikern sehr viel. Ohne Kritiker hätten Autoren keine Möglichkeit, ihre Werke über einen gewissen Qualitätslevel hinauszubringen. Oft wird man als Autor auch “betriebsblind”, das heißt, nach dem x-ten Mal durchlesen findet man keine weiteren Fehler oder Schwächen, obgleich vorhanden, oder die eigene Story erscheint einem plötzlich fad und vorhersehbar, obwohl sie das nicht ist.

Das Hinzuziehen eines Außenstehenden bringt einen dann oft weiter. Meist wendet man sich an jemanden in seiner unmittelbaren Umgebung, um nicht sofort der vernichtenden Kritik eines Fremden ausgesetzt zu sein.

Das Problem, das hierbei auftritt ist folgendes: Man stelle sich vor, ein guter Freund fragt einen nach seiner Meinung zu einem Werk. Man will seinen Freund natürlich ermutigen und seine Arbeit loben, folglich wird man davon absehen, allzu kritisch zu sein.

Anders ist es möglicherweise im anonymen Internet. Hier kann man unter Umständen so richtig Dampf ablassen und einen Text in Grund und Boden schimpfen. Bezieht man sich dabei auf Aspekte, die der Autor nicht ändern kann oder will, so führt eine solche vernichtende Kritik nur zu einem Knick im Selbstvertrauen des Autors und er wird sich hüten, in nächster Zeit wieder etwas online zu stellen.

Unter Autorenkollegen ist meines Erachtens oft eine Variante des erstgenannten Problems anzutreffen. Man ist bemüht, Kollegen eher zu loben, als zu kritisieren, schließlich wünscht man sich von den anderen ja auch Anerkennung. Wenn einem aber niemand sagt, was verbesserungswürdig ist, wie soll der Autor sich dann verbessern?

Man erkennt also, dass es für die Kritiker sehr schwierig sein kann, ihre Arbeit gut zu machen².

Welche Motivation gibt es nun für einen Kritiker, einen Autor zu unterstützen?

Mir fielen dazu folgende Punkte ein:

Freundschaft zum Autor Hierbei ist aber darauf zu achten, dass die Kritikfähigkeit des Kritikers nicht durch die Beziehung zum Autor eingeschränkt wird³.

Materielle Gründe Viele professionelle Kritiker und Lektoren arbeiten in diesem Beruf und verdienen sich so ihre Brötchen. Aber auch schon eine kleine Motivation, wie zum Beispiel durch eine kleine Belohnung kann viele Leser antreiben, zu Reviewern zu werden.

Ideelle Gründe Die Lieblingskritiker der Autoren. Sie arbeiten unentgeltlich, ihre Mitarbeit wird nicht auf der Story vermerkt (Schließlich haben sie sie ja nicht geschrieben) und sie riskieren bei einer Forumskritik zusätzlich noch, von Andersdenkenden zu Recht oder zu Unrecht angegriffen zu werden.

²Vielleicht, weil niemand die Kritiker kritisiert?

³Hart bleiben, Leute!

Selbstdarstellung Wenn die Kritik öffentlich ist, so steht der Kritiker zumindest für kurze Zeit im Rampenlicht. Solche Kritiken sind aber nur etwas wert, wenn sie auch inhaltlich geeignet sind, dem Autor weiterzuhelfen.

An und für sich ein trauriges Bild für die Kritiker. Aber viele Leser werden doch gerne ihre Meinung abgeben, wenn sie das Gefühl bekommen an einem gemeinsamen Projekt mitzuarbeiten. Ob der Kritiker richtig motiviert ist liegt somit sehr an der Einstellung der Autoren zu ihren Kritikern. Nur wenn ein Autor Kritiken ernst nimmt und die Arbeit des Korrekturlesens seines Textes anerkennt, gibt er seinen Kritikern und Lesern das Gefühl, dass er auch für sie schreibt.

Kritikrichtlinien für Stories

Ein Kritiker kann auf unterschiedliche Weise dazu kommen, eine Story zu kritisieren: er kann vom Autor dazu aufgefordert werden, er kann die Geschichte zufällig gelesen haben, er kann als Juror bei einem Wettbewerb beauftragt werden oder er kann sich die Texte für seine Kritik bewusst ausgesucht haben.

Bevor der Kritiker dazu übergeht, die Kritik zu schreiben, sollte er Grundsatzfragen klären: Was war das Ziel des Autors, welches Publikum wollte er damit erreichen? Bin ich Teil dieses Zielpublikums und hat er mich als Leser erreicht?

Weiters sollte eine Kritik immer sachlich und konstruktiv sein. Anstatt dem Autor anzukreiden, was er verbockt hat, sollte man ihm besser vorschlagen was er verbessern kann. Ein freundlicher Ton ist in der Kritik auf jeden Fall von Vorteil (schließlich will man ja auch, dass der Autor auf die Kritik reagiert), sarkastische Ausdrucksweise ist unangebracht, da sich viele Autoren dadurch angegriffen fühlen.

Oft ist es schwer für einen Leser, eine Kritik zu einem eben gelesenen Text zu formulieren. Man hat so ein Gefühl, dass der Text eben, hmm..., mittelmäßig gut ist, aber ein bisschen was fehlt. Wie soll man das ausdrücken?

Eine erste Hilfe für den Leser auf seinem Weg zum Kritiker ist eine formale Bewertung zu verschiedenen Punkten. Viele von euch kennen vielleicht die Szenen aus dem Film “Der Club der toten Dichter”, die eine im Schulbuch vorgeschlagene, sehr formelle Bewertungsmethode von Gedichten aufs Korn nimmt⁴. Eine der Aussagen des Films ist, dass man Gedichte nicht nach vorgegebenen Methoden, sondern nach Gefühl beurteilen muss. Trotzdem ist meines Erachtens ein gewisses Grundgerüst für eine Kritik an einer Geschichte nicht verkehrt. Erstens ist ein methodischer Ansatz bei Storytexten weniger ungeeignet als bei Gedichten, zweitens hilft er gerade Anfängern weiter, ihre Kritik zu formulieren.

Prinzipiell kann man eine Geschichte nach ihrem Inhalt und ihrer Form beurteilen. Die Kritik zum Inhalt ist gewöhnlich subjektiver als die Kritik zur Form, meist ist aber die inhaltliche Kritik für den Autor wertvoller.

Hier einige Vorschläge zu inhaltlicher Kritik:

Originalität Ist die Idee der Story interessant für mich? *Warum beziehungsweise Warum nicht?*

Spannung Ist der Handlungsablauf interessant? Fühle ich mich durch die Geschichte angesprochen? Jeder Kritiker hat natürlich ein Genre, das ihn besonders interessiert, in dessen Folge

⁴ *Understanding Poetry* von J. Evans Pritchard (fiktiv)

wird gerade diese Bewertung sehr personenbezogen sein. Wenn aber mehrere Kritiker die Handlung uninteressant finden, hilft diese Bewertung weiter.

Prämisse Die Prämisse ist die Botschaft, die eine Geschichte enthält. Eine mögliche Prämisse kann zum Beispiel “Beharrlichkeit führt zum Liebesglück” sein. Hat eine Geschichte keine Prämisse oder ist diese nicht erkennbar, so erscheint die Story oft ohne Sinn.

Eine Bewertung des persönlichen Gesamteindrucks Dieser Teil der Kritik kann und soll sehr subjektiv ausfallen, nett wäre es, dem Autor nicht nur eine quantitative Bewertung (Gut, Mittel, Schlecht), sondern auch einen kurzen Kommentar zukommen zu lassen.

Unter der “Form” eines Textes fasse ich folgende zwei Punkte zusammen:

Rechtschreibung und Grammatik Unter diesen Punkt fallen gewisse Rechtschreib- (vor allem die, die die Rechtschreibprüfung übersieht⁵), Grammatik- und Formulierungsfehler. Je detaillierter die Angaben zu den Fehlern sind, umso besser für den Autor. Es sollte aber nicht soweit kommen, dass ein Kritiker für einen faulen Autor Rechtschreibprüfung spielen muss.

Stil Kann Geschmackssache sein, wenn zum Beispiel ein Autor vor allem kurze, verständliche Sätze einsetzt und der Kritiker aber komplexe (verständliche!) Schachtelsätze bevorzugt. Sogenannte “Stilblüten” sind aber eindeutig aufdeckbar.

Weiters sollte noch eine Kontaktadresse des Kritikers bei einer Kritik enthalten sein. Damit gibt man dem Autor die Möglichkeit, zu gewissen Punkten noch einmal nachzufragen. Das Angeben einer Kontaktadresse beinhaltet natürlich ein gewisses Vertrauen in den Autor.

Kritikrichtlinien für Beiträge zum *Handbuch für den Autor*

Bei sachlichen Themen wie den Beiträgen zum *Handbuch für den Autor* haben die Kritiker oder Reviewer eine besonders wichtige Aufgabe. Da bei dieser Art von Texten die Freiheit des Autors in Punkten Themenwahl, Stil, Botschaft und Zielpublikum stark eingeschränkt ist, bedarf es qualifizierten Reviewern um die Eignung eines Textes zu überprüfen.

Eine erste Checkliste für den Reviewer entscheidet darüber, ob der vorliegende Text geeignet ist, in die Sammlung aufgenommen zu werden:

Passt das Thema des Artikels zum HfdA? Die vorgeschlagenen Grundthemen sind aus Tabelle 1 zu entnehmen. Die Themen wurden bewusst sehr weit gefächert angenommen – außerdem kann ein interessanter Artikel auch angenommen werden, wenn er nicht zu den Themen in der Tabelle passt. Diese Liste soll nur als Hilfsmittel zur Beantwortung der angegebenen Frage dienen. Was nicht ins Handbuch passt, sind komplette oder längere Texte aus eigenen Stories.

Ist der Artikel von ausreichender Qualität? Während jeder Autor die Möglichkeit hat, auf Webstories.cc seine Geschichten zu publizieren, ist für die Aufnahme in das Handbuch ein gewisser Qualitätsstandard zu erbringen. Falls der Artikel diesen nicht genügen sollte,

⁵zum Beispiel: *eine gute Mine zum bösen Spiel machen* ;-)

Themenauswahl
Charakterauswahl und -darstellung
Beschreibung des Ambiente
Spannungsaufbau
Textstruktur
Gedichte
Fehlervermeidung
Koordination mehrerer Autoren
Genrespezifische Tipps (SF, Fantasy, Belletristik,...)
Überarbeiten von Texten
Die Kunst der Kritik
Kreative Experimente
Veröffentlichen
Copyrightfragen

Tabelle 1: Vorgeschlagene Themenbereiche für das *Handbuch für den Autor*

ist zu unterscheiden, ob der Autor seinen Artikel durch Einarbeiten der Kommentare der Reviewer fit machen kann, oder ob der Artikel grundsätzlich abgelehnt wird. In diesem Fall sind die Gründe möglichst detailliert anzugeben.

Prinzipiell sollte der Artikel nach verschiedenen Gesichtspunkten geprüft werden, diese sind:

Inhalt Hat der Artikel Substanz? Wird etwas ausgesagt, das für den potentiellen Leser interessant sein könnte? Natürlich kann ein Artikel im Handbuch für den Autor unterschiedlich fortgeschrittene Autoren adressieren. Ist erkennbar, für welche Gruppe der Artikel geschrieben ist?

Länge Der Artikel sollte nicht zu lang sein, eine sinnvolle Länge sollte 4 bis 8 Seiten (ca. 2500 Wörter) betragen.

Verständlichkeit Ist der Inhalt verständlich ohne banal zu wirken? Sollten gewisse Aspekte klarer dargestellt oder genauer erläutert werden?

Aufbau Der Aufbau sollte so gewählt werden, dass man Inhalt des Artikels mit einem Blick erkennen kann. Man sollte den Artikel sowohl überfliegen als auch gemächlich lesen können. Ich schlage hierzu einen Aufbau, wie er in wissenschaftlichen Fachartikeln vorkommt, vor. Solche Artikel bestehen aus einer Einleitung, abgegrenzten Kapiteln und einer Schlussfolgerung. Um die Übersichtlichkeit zu erhöhen, kann dem Artikel noch eine kurze Zusammenfassung vorangestellt werden.

Form Fehler in Grammatik, Rechtschreibung und Stil sollten dem Autor zur Korrektur mitgeteilt werden.

Der Reviewer sollte seine Kritik am besten in Form eines detaillierten Berichts an den Autor senden. Zuvor sollte durch eine Mehrheitsentscheidung festgestellt werden, ob der Artikel angenommen wird.

Fazit

Es gibt unterschiedliche Motivationsgründe die einen Leser dazu bewegen, einen Kommentar abzugeben und somit zu einem Kritiker zu werden. Kritiken sind ein wichtiges Element für die Weiterentwicklung eines Autors und seiner Werke, Autoren sollten sich dessen bewusst sein.

Prinzipiell kann man Texte nach ihrem Inhalt und ihrer Form kritisieren. Gewisse Verhaltensregeln sollten eingehalten werden, damit eine Kritik fair bleibt.

Beiträge für das Handbuch für den Autor werden von sogenannten Reviewern kritisiert. Hierbei gibt es einige Randbedingungen, welche in diesem Artikel beschrieben werden. Somit ist dieses Dokument für Storyleser, welche einen Kommentar abgeben wollen, sowie für Reviewer und Autoren für das Handbuch für den Autor gleichermaßen interessant.

Danksagung

Ich bedanke mich hiermit bei allen Reviewern, die mir geholfen haben, dieses Dokument in Form und Inhalt auf ein anspruchsvolles Niveau zu bringen. Weiters bei Peter ‘g’ Bouillon⁶ für die Anregungen zum Thema “Umgang mit Kritik” und “Kritik fremder Texte”.

⁶<http://www.rninet.de/newton/Autorenkreis/info-tips.html>